

Mich, die Anderen, meine Sehnsüchte und Ziele in Entwicklungsverhältnisse und in Entwicklungsbewegung bringen

Sich einsam fühlen.

Sich eingeschlossen fühlen.

Sich in Ambivalenz zerrissen fühlen.

Sich von Hindernissen und Glaubenssätzen gefangen fühlen.

Sich von verschiedenen Lebensfacetten und Sehnsüchten gezogen fühlen.

Sich von Ansprüchen geschoben und gebremst fühlen.

Sich Öffnung wünschen.

Durchlüftet werden.

Sich von neuen Perspektiven, frischem Wind und von sich erfüllenden Hoffnungen angestoßen und himmelwärts jauchzend emporgehoben fühlen.

Sich mitreißen lassen, sich hineinverlieren ins Neue, Hoffnungsvolle Unbekannte.

Sich lebendig fühlen.

Sich in die Lebendigkeit verlieben.

Sie festhalten wollen, statt sie immer wieder neu zu entdecken.

Kontakt zum Fühlen verlieren.

Sich nicht mehr spüren können.

Den roten Faden verlieren.

Das Selbstgefühl verlieren.

Mehr im Außen bei den Verheißungen sein wollen,
als in Verbindung mit uns.

Mit dem, was uns trägt.

Mit dem, was uns zieht.

Mit dem Boden, der Ausgangspunkt ist für alle Höhenflüge.

Ausgangspunkt und Zwischenlandeplatz.

Landungsbrücke.
Heimathafen.
Von dort her immer neu schöpfen lernen.
Verloren gegangene Kräfte wieder einsammeln und zusammenführen.
Zu neuen, tragenden Bewegungen einladen.
Mitwirken.
Mitgestalten.
Sich beziehen und mitprägen.
Anregen, Impulse geben.
Nachspüren.
Wiederfinden.
Neu finden.
Neues entdecken.
Wertvolles spüren.
Wärme und Aufgehoben Sein erfahren.
Vertrauen und Selbstvertrauen spüren.
Angebote machen, Grenzen setzen, die Welt mit modellieren –
und dadurch mich verändernd auch in der Welt bewegen.
Meine Welt bewegen.
Hin auf die Zukunftsgestalt zu,
die ich schon bin
....und die mich in der Gegenwärtigkeit ruft, sie zu leben.
Sie mit Leben zu erfüllen.

Autorschaft: Joachim Armbrust & Sandra Rose